

§ 53. **Die 3 Freien und Hansestädte.** a. **Hamburg.** Es liegt am rechten Ufer der Elbe, etwa 100 km vom Meere entfernt; doch reicht die Flut bis über Hamburg hinaus und verliert sich in den vielen Armen der Elbe, welche zahlreiche Inseln bilden. Hamburg hat mit Vororten über 700 000 E. und ist der erste Seehafen des europäischen Festlandes.

Hamburg hat seine Größe der günstigen Lage zu verdanken. Es kann zur See mit allen Ländern der Erde Handel treiben; es kann aber auch seine Waren auf der Elbe bis weit in das Innere von Deutschland, ja bis nach Böhmen schaffen. Den großartigsten Eindruck erhält man von Hamburg, wenn man von der See her sich der Stadt nähert. Am Ufer schauen prächtige Landhäuser aus saftigem Grün hervor; dann erscheinen die vielen Speicher und der Hafen mit seinem unendlichen Gewähr. Hunderte von stolzen Kauffahrern liegen in langen Reihen und bilden Gassen, durch welche leichte Gondeln dahinschießen. Die Flaggen aller seefahrenden Völker rauschen im Winde; Matrosenruf und Schiffergesang in allen Sprachen tönen durcheinander, und brausende Dampfer senden ihre schwarzen Wollen in die Luft empor. Neues Drängen und Treiben umfängt den Fremden auf dem Lande. Matrosen, Geschäftsleute und Lotzen rennen hin und her zwischen den Spaziergängern, Matrosen und Auswandern. Um den Verkehr der Völker zur See immer sicherer und schneller zu gestalten, hat das Deutsche Reich in Hamburg die deutsche Secuarie gegründet. Der schönste Teil der Stadt liegt um die Binnenalster; es ist dies ein Wasserbecken, welches die Alster, ein kleiner Nebenfluß der Elbe, in der Stadt bildet.

b. **Lübeck**, an der Trave, über 80 000 E., einst das Haupt des Hansebundes. Als der Handel nach der Entdeckung des Seeweges nach Ostindien und der Entdeckung Amerikas eine andere Richtung einschlug, verlor der Ort seine Bedeutung. Aber gegenwärtig ist Lübeck's Handel, wenn auch fast nur auf die Ostseeküsten beschränkt, wieder erheblich gestiegen, und der Elb-Trave-Kanal wird noch mehr dazu beitragen.

c. **Bremen**, an der Weser, 165 000 E., treibt sehr bedeutenden Handel, besonders nach Amerika, und ist der zweite Seehandelsplatz des Reiches. Es werden vorzugsweise Tabak, Baumwolle, Reis und Petroleum eingeführt. Die größten Seeschiffe können aber nicht bis nach Bremen selbst gelangen, sondern landen in Bremerhaven.

*§ 54. **Die Oberrheinische Tiefebene mit den sie begrenzenden Gebirgen.** a. Die Oberrheinische Tiefebene, zwischen den Vogesen und der Haardt einerseits und dem Schwarzwald und Odenwald andererseits, ist ein äußerst fruchtbarer Landstrich von durchschnittlich 35—40 km Breite, in dem sich nur wenige Sandgegenden finden. Sie hat das mildeste Klima Deutschlands. Das ganze Tiefland bildete einst einen See, aus welchem der Rhein bei Bingen abfloß. Die Tiefebene wird vom Rhein durchflossen. Derselbe bildet oberhalb Straßburgs sandige Werder und ist dann erst von Straßburg an zur Schifffahrt recht geeignet. Deshalb ist ihm zur Seite ein Kanal gegraben, der Rhein-Rhone-Kanal.

b. Die Vogesen ziehen sich im N. bis zur Lauter hin. Sie sind im S. am höchsten (Zulzer Belchen, 1400 m hoch) und werden nach N. niedriger, aber breiter. Das Gebirge fällt nach D. steil, nach W. allmählich ab. Der Fuß ist mit Laubwald, die Abhänge sind mit Tannenwald bestanden. Von den Klippen schauen Ruinen alter Ritterburgen hinab. Der wichtigste